



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Bildung und Sport

TUSCH München Magazin

Ausgabe 9 / 2015



Editorial

Liebe Partnerinnen und Partner von TUSCH München,
liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Magazin blicken wir auf die zwei Kooperationsjahre der gerade beendeten Runde 3 zurück und damit auch auf insgesamt sechs Jahre Theater und Schule in München.

TUSCH München ist dabei das eigene Profil zu schärfen: Nur in München finden die Jahrespräsentationen im ersten Jahr der Zusammenarbeit immer an einer Schule und im zweiten Jahr auf der Bühne eines Theaters statt. Die Idee Theater und Schule, die „Traumpartner der kulturellen Bildung“ zusammen zu bringen, wird mit diesem Konzept wahrlich in die Tat umgesetzt.

Erstmals gab es in dieser Runde eine Kinderakademie, unterstützt und getragen von den Dozentinnen, Dozenten und Studierenden der Theaterakademie August Everding und von LINKLATERERS, die zufällig auch direkte Nachbarn der Akademie sind. Die regelmäßig stattfindenden TUSCH TheaterTage ermöglichen den Kindern und Jugendlichen nicht nur das eigene Partnertheater, sondern auch alle anderen am Projekt beteiligten Bühnen kennenzulernen und deren Ästhetik zu erleben. Auch die Lehrkräfte haben die Möglichkeit in Lehrerfortbildungen an den beteiligten Schulen Theatermethoden zu erproben und diese in den Unterricht zu integrieren, mit dem Ziel den Schulalltag so – vielleicht – zu verändern.

Am wichtigsten ist aber, dass durch den Kooperationsvertrag zwischen dem Kultusministerium des Freistaats Bayern und dem Schulreferat der Stadt München eine tragfähige strukturelle und finanzielle Basis geschaffen ist, die eine langfristige und nachhaltige Durchführung des Projekts ermöglicht.

Es ist immer wieder beeindruckend zu welchen Leistungen Schülerinnen und Schüler in der Zusammenarbeit mit Künstlerinnen, Künstlern und Theaterprofis ihres Theaters motiviert werden können und wie sie in diesem Prozess über sich hinauswachsen.

In dieser Ausgabe mit einem "neuen Gesicht" schauen wir zurück auf die gemeinsamen Prozesse der nun ausgelaufenen Partnerschaften. Viele Akteure an den Schulen und Theatern berichten von ihren Erfahrungen und Erlebnissen, Begegnungen und Träumen. Selbst auf der Bühne zu stehen, selbst Theater zu machen konnte für Viele ganz viel verändern.

Wir wünschen allen Beteiligten, dass der gezündete Theaterfunke weiterzündelt und auch nach der aktiven Partnerschaft noch zu vielen Theaterabenteuern und -experimenten inspiriert.

J. Herrmann



Ilona Herrmann
TUSCH München
Projektleitung

SPIEL.RAUM.THEATER 2015



Zum Auftakt der TUSCH München Abschlusspräsentation 2015 sind die Schülerinnen und Schüler aller TUSCH Kooperationen gemeinsam auf der Bühne des Marstalltheaters.

Abschlusspräsentation von TUSCH München am Ende der dritten zweijährigen Kooperationsrunde von Theatern und Münchner Schulen im Marstall des Residenztheaters: Eine Kollegin sagte mir kurz vor Beginn: „Meine sind als zweite dran, nicht zu streng urteilen bitte!“

Johann Rambeck
Pädagogisches Institut München

Man kann Stimmungen und Gefühle vor einer Aufführung ahnen: Wird der Auftritt gelingen? Wird das Publikum mitgehen? Was ist, wenn ich patze? Ist unsere Präsentation überhaupt ein „Stück“? Und nicht zuletzt: Sehe ich gut aus? Ein Gedanke, der bei Jungs wie Mädchen Hemmung und Befangenheit auslösen kann. Kann, muss aber nicht, wie alle Präsentationen an diesem Nachmittag zeigten. Ich will mich auf die besagte zweite Gruppe der Wilhelm-Röntgen-Realschule in Kooperation mit dem Gärtnerplatztheater / Tanz, beschränken.

Eine dunkle Bühne, nur von wenigen Taschenlampen erleuchtet, sphärische Klänge, Gehen im dunklen Raum. Stürzen, liegen, sich aufrichten und dann wieder ersterben. Choreographie ohne äußere Strenge, eher eine innere Choreographie. Klar sind einzelne Elemente theatraler Workshop-Arbeit erkennbar, wie die Marionettenübung: Einer gibt seinen Willen auf und wird

wie eine Marionette vom anderen geformt, existiert nur noch nach wortlosen, gestischen Vorgaben. Auch Blickrichtung, Haltung und Bewegung werden kontrolliert.

Viele kleine Miniszenen zielen in großem Ernst auf die Mitte, wo ein Mädchen am Boden hockt und sich die rechte Hand knetet, alle Aufmerksamkeit fokussiert, allem einen dunklen Sinn zu verleihen scheint.

Plötzlich springt sie auf, setzt zu einem komplexen Bewegungsmuster an, das den anderen respektvollen Stillstand abnötigt. Es sind angesetzte, abgebrochene, energiereiche Bewegungen, wie ich sie vom modernen Tanztheater kenne. Andere fallen ein und am Ende hat sich die komplette Truppe synchronisiert. Die Bewegungsmuster scheinen ganz auf sie abgestimmt.

Hier tanzen Realschülerinnen und Realschüler, Jungs wie Mädchen eine choreographierte Sequenz, die sich erst nach mehr als 20 Takten wiederholt! Sie hat zu tun mit Schwung und wilder Energie, mit Kraft und Verteidigung, ich sehe den Drang nach vorne zu kommen, aber auch eine verzweifelte Bewegung zum Himmel, dann einen Zusammenbruch und einen Neubeginn.



Mit "Durchsicht" entwickelten die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Choreographen Alan Brooks ein Stück modernes Tanztheater.

Ich sehe Jugendliche, die ausdrucksstark sich selbst formulieren, jeder für sich und doch sehr synchron. Wir erleben nicht die Perfektion eines Balletts, dafür Lust an der Bewegung und große Sicherheit.

Die Profis, die diese Schülerinnen und Schüler betreuten, haben es kunstvoll geschafft, an die Stelle des pubertär selbstzweifelnden "Wie sehe ich aus" ein kräftiges, selbstbewusstes "So bewege ich mich, so bin ich!" zu setzen.

Chapeau für alle Beteiligten!

Heiß, anstrengend und großartig!

Raphaela Kurz & Martina Wurth
TUSCH München

Mit der TUSCH München Abschlusspräsentation am 8. Juli im Marstall des Residenztheaters endeten für sechs Schulen die TUSCH Partnerschaften mit ihren Theatern. Für die Schülerinnen und Schüler war in den beiden TUSCH Jahren natürlich der Kontakt zu den Profis vom Theater am intensivsten, aufregendsten und vor allem voller persönlicher Momente.

Für das TUSCH Team begann im September 2013 eine spannende Reise, die die Prozesse in allen Kooperationen der Runde 3 bis zur Abschlusspräsentation "SPIEL.RAUM.THEATER" begleitete: Bei allen Probenbesuchen wußte man nie ganz genau, was am Ende entstehen würde. Um so spannender war der Moment, als alle am Generalprobenstag das erste Mal zusammen kamen. Das Besondere im zweiten TUSCH Jahr war unser Gastgeber: Das Residenztheater! Der Marstall öffnete seine Tore für alle 130 Schülerinnen und Schüler.



Schülerinnen und Schüler aller TUSCH Schulen konnten sich bei der Generalprobe gegenseitig zuschauen.

Es war heiß, eng, laut, anstrengend, ab und zu chaotisch, aber vor allem eins: Beeindruckend! Auf der Bühne standen mutige junge Menschen, die gegeben haben, was sie konnten und das war sehr viel. Trotz langer Tage, die von allen viel Durchhaltevermögen forderten, waren die Präsentationen in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit aber in einem Punkt gleich: Wer auf der Bühne vor Publikum spielte, gab mehr als hundert Prozent.

Genau so schön war die Party am Schluss. Wenn Schülerinnen und Schüler von sechs unterschiedlichen Schulen ausgelassen zusammen feiern und tanzen, ist das schon ein Erlebnis. Wenn sie dies gemeinsam mit ihren Theaterprofis und Lehrkräften tun, dann sind alle Gewinner.

Erasmus-Grasser-Gymnasium & JUNGES RESI



Schülerinnen und Schüler des Erasmus-Grasser-Gymnasiums begeben sich in "ICH + DU" auf die performative Suche nach der eigenen Identität.

Was war Deine ganz persönliche Zielsetzung bei der Kooperation zwischen dem Erasmus-Grasser-Gymnasium und dem JUNGES RESI?

Wir wollten möglichst vielen Schülerinnen und Schülern das Theater nahe bringen, wollten ihnen Vorstellungsbesuche, Workshops, Führungen usw. ermöglichen. Sieht man sich den Terminkalender der letzten beiden Schuljahre an, so waren sehr viele unterschiedliche Klassen mit verschiedenen Lehrkräften im Theater oder bei anderen Aktivitäten und haben mit dem Team des JUNGES RESI zusammengearbeitet. Für das Kollegium wollten wir einen möglichst übersichtlichen Ablauf schaffen, der mit dem restlichen Schulleben harmoniert.

Was hat Dir bei der Zusammenarbeit mit den Koordinatoren des JUNGES RESI am meisten Spaß bereitet?



www.residenztheater.de

Interview mit:
Maria Linder
TUSCH Koordinatorin am
Erasmus-Grasser-Gymnasium

Das Interview führte:
Suse Fritzenschaft
Lehrerin des Erasmus-Grasser-
Gymnasiums

Es war sehr interessant, die eher unkonventionelle, spontane Art der Arbeit des JUNGEN RESI mitzuverfolgen und sich davon ein bisschen etwas abzuschauen. Das ist doch ein großer Gegensatz zum Schulleben, in dem Organisatorisches lange geplant und mit vielen anderen Terminen koordiniert werden muss.

Was war an dieser Zusammenarbeit gut und was hätte besser laufen müssen, sollen, können?

Gut gelaufen ist auf jeden Fall die rasche Kommunikation via Email / WhatsApp / Telefon, – so ist man einfach schneller informiert und handlungsfähig. Da am Projekt sechs verschiedene Schulen und auch verschiedene Schularten beteiligt waren, war es manchmal schwer, für alle Schulen die optimalen Termine zu finden. Wir haben zum Beispiel unsere Abschlussprüfung im Mai und Juni, das führt in dieser Zeit zwangsweise zu eingeschränkten TUSCH Aktivitäten, andere Schulen dagegen haben ihre Prüfungsphasen erst später.



Die Spielerinnen und Spieler verbinden auf der Suche nach dem "Ich" tänzerische Elemente mit Text-Fragmenten.

Hast Du den Eindruck, dass die Teilnahme bei TUSCH dem Erasmus-Grasser-Gymnasium etwas gebracht hat? Dass unsere Schülerinnen und Schüler sensibilisiert wurden für das Theater und wenn ja, warum, und wenn nein, warum nicht?

Ja, ich denke schon. Für die Schülerinnen und Schüler sehe ich eine deutliche positive Veränderung bei denen, die in den zwei Jahren des Projekts selbst auf der Bühne standen. Auch für jene, die "nur" Aufführungen besucht haben, hoffe ich, dass sie nun aufgeschlossener gegenüber dem Theater sind und vielleicht selbst später auf die Idee kommen, eine Vorstellung zu besuchen.

Ein Beispiel für die Auseinandersetzung mit dem Theater habe ich auch gleich parat: Wir waren in einer Aufführung, die den Schülerinnen und Schülern mäßig gefallen hat. Im Unterricht haben wir danach länger darüber diskutiert und ich konnte feststellen, dass sich die Jugendlichen auch nach der

Vorstellung noch mit Theater und seinen Besonderheiten befasst haben. Wir haben gemeinsam hinterfragt, warum gerade diese Darstellung in der Inszenierung gewählt wurde und was die jungen Menschen gestört hat bzw. was man ihrer Meinung nach hätte ändern oder anders darstellen können. Auch diese Konfrontation und Auseinandersetzung mit Interpretationsansätzen, wie sie im Theater gezeigt werden, ist meiner Meinung nach wichtig.

Bezüglich des Kollegiums ist an unserer Schule zu sehen, dass nun mehr Lehrkräfte, vor allem auch Lehrkräfte aus den mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereichen, Angebote des Theaters nutzen, die über die reinen Theaterbesuche hinausgehen. Die Möglichkeiten sind publikler geworden.

Was können wir an unserer Schule tun, damit der Gedanke TUSCH weiterlebt?

Weiterhin fleißig mit den Kindern und Jugendlichen in Theatervorstellungen gehen und sich nicht scheuen, die vielen Angebote speziell für Schülerinnen, Schüler und auch Lehrkräfte zu nutzen. So kommen alle in einen intensiveren, persönlicheren Kontakt zum Theater, – und vielleicht auf den Geschmack!

ICH + DU = WIR

15 Jugendliche, eine Choreographin, eine Schauspielerin und die große Frage nach der Identität. Wir erarbeiteten in ICH + DU mit Schülerinnen und Schülern des Erasmus-Grasser-Gymnasiums die nicht greifbare Beziehung zwischen dem ICH und dem DU. Was macht das ICH eigentlich aus und braucht es nicht das DU, damit das ICH überhaupt ICH sein kann?

Christina Hommel &
Annerose Schmidt
JUNGES RESI

In Schreibworkshops notierten die Jugendlichen unter der Betreuung von Ines Honsel erfundene und tatsächliche Geschichten über sich selbst und darüber, was sie zu ihrem ganz persönlichen ICH macht. Ein unverwechselbares Muttermal am Bein, eine bestimmte Eigenart, der eigene Vorname oder die Familiengeschichte – all das ist es, was sie vom DU abhebt und gleichzeitig mit ihm verbindet. In den Tanzworkshops entwickelten die Jugendlichen tänzerische Phrasen. Das ICH konfrontiert sich dabei mit dem DU, bekommt Impulse, gibt Impulse weiter.

Bei den ersten Treffen der Gruppe war es für viele eine Überwindung, selbst im Rampenlicht zu stehen, die eigenen Texte zu sprechen und in ein Bewegungsrepertoire zu übersetzen oder mit der Ausdruckskraft des eigenen Körpers zu improvisieren. Aber trotz anfänglicher Skepsis, ist am Ende ein tolles Stück entstanden, in dem die Spielerinnen und Spieler mit viel Energie die tänzerischen Elemente mit Wort- und Gesichtssplittern verbinden.

Die Jugendlichen stehen in einem Spannungsfeld aus eigenen Entscheidungen und zufälligen Begegnungen und lassen das Publikum bei der TUSCH Präsentation am 8. Juli 2015 im Marstall mit all den Fragen zurück, die sie selbst in wochenlanger Arbeit entwickelt haben. Die Identitätsfrage wird durch die Gruppendynamik mit stetig neuen Ideen

angereichert und so schmelzen die ICHs und DUs bei den Proben allmählich zu einem gemeinsamen WIR zusammen. Bis zur letzten Minute wurde auf der Probebühne des Residenztheaters und im Marstall an der persönlichen Interpretation der Suche nach der eigenen Identität gefeilt.



Wie aus den "ICHs" und "DUs" ein gemeinsames "Wir" wird, zeigen die Schülerinnen und Schüler des Erasmus-Grasser-Gymnasiums auf der Bühne im Marstall.

Doch nicht nur auf, sondern auch hinter der Bühne sind die Jugendlichen zu einer starken Gruppe zusammengewachsen und haben gemeinsam Neues gewagt. Einige möchten das Theaterspielen auch in Zukunft weiterverfolgen, für sie war TUSCH eine Initialzündung, für andere war das Projekt einfach eine tolle Erfahrung aus der sie Selbstbewusstsein und den Mut, sich auf Ungewohntes einzulassen oder "einfach mal mitzumachen", mitnehmen. Für uns waren es viele kleine Schritte auf dem Weg zu einem gemeinsamen großartigen kreativen Erlebnis.

"Man macht hier immer etwas anderes. Hier bekommt man einen komplett anderen Blick auf seinen eigenen Körper und das Leben."

"Wenn man sich in der Gruppe erst mal besser kennen gelernt hat, macht es sehr viel Spass gemeinsam an einem Stück zu arbeiten. Man hat die Möglichkeit sich einfach einmal auszuprobieren. So lernt man viel, nicht nur fürs Theater und ich freue mich auf jede Stunde, die wir zusammen als Gruppe arbeiten dürfen."

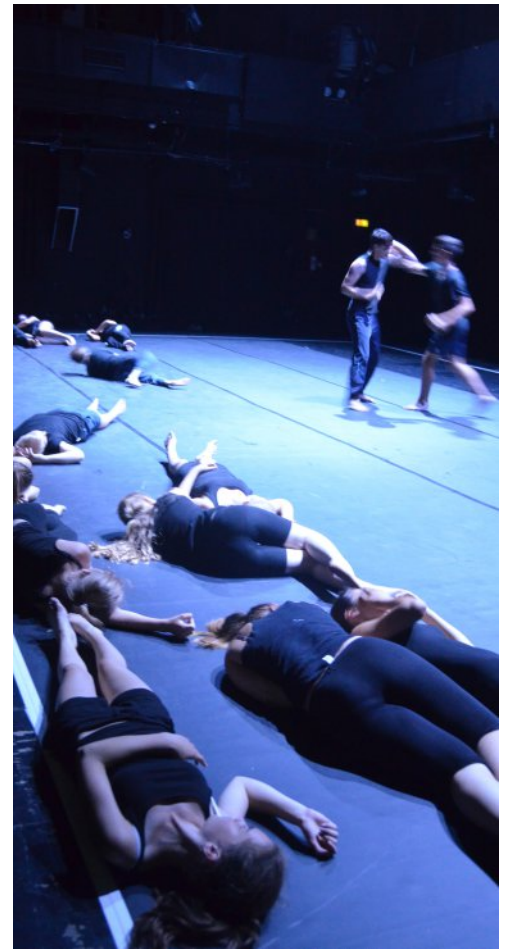
"Hier kann ich meiner Kreativität freien Lauf lassen, und Sachen tun, die ich mich normalerweise nicht traue."

Leonie, Julia & Emrah
Schülerinnen und Schüler des
Erasmus-Grasser-Gymnasiums



Staatl. Erasmus-
Grasser-Gymnasium &
JUNGES RESI /
Residenztheater

Städt. Wilhelm-Röntgen-
Realschule &
Staatstheater am
Gärtnerplatz / Tanz



Wilhelm-Röntgen-Realschule & Staatstheater am Gärtnerplatz / Tanz



Aus Schülerinnen und Schülern verschiedener Altersklassen der Wilhelm-Röntgen-Realschule entstand ein Team, eine Tanzkompanie.

Die letzten zwei Jahre TUSCH Projekt haben uns viel Aufregung und Anstrengung – aber auch wahnsinnig viel Freude gebracht. Es gehört zu den schönen Aspekten im Lehrerberuf, Kinder (auf)wachsen zu sehen und mitzuerleben, wie sich in ganz kurzer Zeit wirklich besondere Persönlichkeiten entwickeln.

TUSCH hat in nur zwei Jahren allen unseren Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Theaterwelt vermittelt – und es ihnen ermöglicht, sich einen neuen Lebensbereich zu erschließen. Die Partnerschaft mit dem Ballett des Staatstheaters am Gärtnerplatz hat ihnen gewissermaßen die Schlüssel zu einem Bereich überreicht, der für einige von uns das Leben lebenswerter macht. Natürlich kann man nicht immer alle mit allem erreichen – aber für diejenigen, die offen dafür waren, hat sich eine neue Welt aufgetan.

Dies gilt insbesondere für die Gruppe, die ein Langzeitprojekt mit dem Tänzer Alan Brooks erarbeitet hat: Es hat Spaß gemacht, den Kindern zuzusehen, wie sie sich Stück für Stück eine tänzerische Ausdrucksform erkämpften.



Susanne Hager, Laetitia
Maaswinkel & Julia Schneider
TUSCH Koordinatorinnen der
Wilhelm-Röntgen-Realschule

Es berührte uns, wie viel diese Jugendlichen im Tanz von sich preisgaben und wie neu man `seine` Kinder kennenlernen durfte. Unter der feinfühligem Anleitung von Alan Brooks erschuf diese Gruppe eine neue, ganz einzigartige Form der Kommunikation. Und trotz der Probleme, hauptsächlich wegen der zusätzlichen Arbeit, hat diese Gruppe durchgehalten. Das Projekt war groß, geradezu irrsinnig groß für Schülerverhältnisse – und unser Stolz auf diese Gruppe ist somit um so größer.

Wir danken an dieser Stelle dem Staatstheater am Gärtnerplatz und TUSCH München, dass sie uns diese Chance gaben. Wir möchten uns auch bei den Kolleginnen und Kollegen sowie der Schulleitung und den Eltern bedanken, dass sie Rücksicht nahmen und uns unterstützen. Also: Danke!

Ein Team - eine Tanzkompanie!

„Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern der Wilhelm-Röntgen-Realschule hat mir sehr viel Spaß gemacht“, sagt Alan Brooks, der die Choreographie übernommen hatte. Er ist sehr stolz auf alle und er war besonders von ihrem Durchhaltevermögen trotz Höchsttemperaturen in der Turnhalle sehr beeindruckt.

Susanne Schemschies
Leiterin des Jungen
Gärtnerplatztheaters

Die TUSCH Gruppe wurde in kurzer Zeit zu einer Tanzkompanie! Und dabei war es egal, welchen Hintergrund, welches Alter oder welche Erfahrungen sie mitbrachten. Bei den Proben und auf der Bühne wurden sie eins. Ein Team, eine Tanzkompanie, sie alle arbeiteten gemeinsam für das Ziel, ein Stück modernes Tanztheater auf die Bühne zu bringen.

„Ich fand das Projekt cool, weil ich dadurch selbstbewusster geworden bin und es interessant war, ein anderes Format vom „Tanzen“ zu sehen.“

Alex, Sebastian & Sinem
Schülerinnen und Schüler aus der
"Tanzkompanie" der Wilhelm-
Röntgen-Realschule

„Mir hat TUSCH super gefallen, da wir in unserem Sportunterricht nie so etwas Tolles machen. Es war mal eine Abwechslung, nicht immer so langweilig!“

„Mir hat das Tanztraining mit Alan Brooks Spaß gemacht, weil Alan lustig ist. Nur manchmal war es anstrengend und ich hatte danach manchmal Muskelkater.“

Dante-Gymnasium & TATwort Improvisationstheater



Improvisationstheater mit den "ImproDanten" des Dante-Gymnasiums bedeutet sichtbar viel Liebe und Spaß beim Spielen zu haben.

Eine ereignisreiche Zeit neigt sich dem Ende zu und es lautet bald nicht mehr `unser Dante ist`, sondern `unser Dante war eine TUSCH Schule`. Unser Partnertheater war das TATwort Improvisationstheater und unsere Ansprechpartner waren Birgit Quirchmayr und Christian Steinfelder. Improvisationstheater ist nicht Spielen klassisch erlernter Rollen, sondern spontanes Spielen vor Publikum nach dessen Vorgaben. Zum Kennenlernen kamen drei "TATwortler" am 22. November 2013 vormittags zu uns in die Schule und gaben vier 40-minütige Vorstellungen für alle 850 Schülerinnen und Schüler des Dante-Gymnasiums, die es mit ihrer ungeteilten Aufmerksamkeit dankten und begeistert waren von der Spontaneität und Kreativität der Improvisationsschauspieler. Viele Lehrkräfte sowie Theaterschülerinnen, und -schüler besuchten zusätzlich eine TATwort-Vorstellung in der Drehleiter.

Auf Anfrage interessierter Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte kamen die "TATwort-ler" in den Unterricht und gaben in den zwei Jahren insgesamt 22 Workshops zum Improvisationstheater. Davon profitierten um die 550 Kinder



Regina Reiner mann
TUSCH koordinatorin des Dante-
Gymnasiums

und Jugendliche unserer Schule: Alle Klassen der jetzigen Jahrgangsstufen 5-8, alle Schülerinnen und Schüler, die am Klassensprecherseminar zu Beginn beider Schuljahre teilnahmen, sowie zwei Oberstufenkurse. Dem Kollegium wurde im Juni 2014 zudem eine schulinterne Lehrerfortbildung zum Thema "Wir sind eine TUSCH Schule" angeboten. Zielsetzung der Workshops, die von Theaterexperten der TUSCH Theater geleitet wurden, war es, Schule und Unterricht durch Theatermethoden zu bereichern.

TUSCH bedeutet auch, dass eine TUSCH Schule bis zu sechsmal pro Schuljahr gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern anderer beteiligter Schulen in Sondervorstellungen der verschiedenen Partnertheater meist zu vergünstigten Preisen gehen kann. Im Laufe der zweijährigen Kooperationsphase sollen die Kinder und Jugendlichen aus allen TUSCH Schulen auch die anderen beteiligten Bühnen kennenlernen. Im ersten Kooperationsjahr kamen mit TUSCH 650 Schülerinnen und Schüler des Dante-Gymnasiums ins Theater: Vom Residenz- bis zum Staatstheater am Gärtnerplatz, dem Metropoltheater, den Münchner Kammerspielen und TATwort in der Drehleiter. Und auch im zweiten Kooperationsjahr waren über 400 Schülerinnen und Schüler in den TUSCH Kooperationstheatern.



Nicht nur Wortwitz, sondern auch viel Körpereinsatz beweisen die "ImproDanten" bei ihrer Improshow in der Schönen Aussicht des Residenztheaters.

Unser TUSCH Kernprojekt des Schuljahres 2013/14 war ein Impro-Beitrag zur TUSCH Jahrespräsentation 2014. Seit Januar trainierte eine Gruppe aus den Jahrgangsstufen 8-11 regelmäßig mit unseren "TATwortlern" und es formierte sich eine piffige Truppe – die "ImproDanten", die ihr erworbenes Improvisationskönnen in fünf 20-minütigen Vorstellungen zum Besten gaben und mit herzhaftem Lachen und tosendem Applaus vom Publikum belohnt wurden.

Auch im Schuljahr 2014/15 trugen wir mit einem Impro-Beitrag zur großen TUSCH Abschlusspräsentation aller TUSCH Schulen am 8. Juli 2015 bei. Wieder formierte sich zu Beginn des Schuljahres zügig eine neue Impro-Gruppe mit Schülerinnen und Schülern aus den Jahrgangsstufen 8 bis 11, die

wöchentlich mit Impro-Talenten vom letzten Schuljahr trainierte. Die Profis von TATwort kamen ab Januar zu dreistündigen Workshops, um auf das große Finale von TUSCH hinzuarbeiten.

Mitte März traten die neuen "ImproDanten" zum ersten Mal als Vorprogramm zur Tanzaufführung an unserer Schule auf. Ende März waren sie als "Special Guest" zum Münchner Schultheaterfestival eingeladen und überzeugten auch dort mit einer gelungenen Vorstellung. Mitte Mai wurden die alten und die neuen "ImproDanten" beim Kulturempfang der Münchner Schulen für ihr Engagement geehrt.

Das Dante bedankt sich herzlich bei Birgit und Christian von TATwort für ihren großen Einsatz. Ich möchte mich besonders bei den "ImproDanten" für ihre Ausdauer, Zuverlässigkeit und insbesondere ihre Kreativität bedanken. Ihr Spaß an der Sache und ihr Teamgeist hat mir besonders viel Freude bereitet.

Muskelkater im Bauch

"Manchmal schmiere ich mich mit Vaseline ein und tue so als wär ich eine Nacktschnecke. – Sie auch?!" Ja, Sätze wie diese haben wir nicht gerade selten gehört, wenn wir uns jeden Dienstag in der siebten Stunde getroffen haben, um dort für die nächste Aufführung oder einfach eben nur zum Spaß zu proben.

Mareike & Nadine
"ImproDanten" aus der
Q11 am Dante-Gymnasium

Spaß – der war sowieso der Grund weshalb wir uns an diesen Morgen aus dem Bett gequält haben und uns bei Wind und Wetter aus dem Haus wagten. Es ging sogar so weit, dass wir bei 25°C blinzeln dem hellen Sonnenlicht entgegen getreten sind, um eine Runde "Freeze" zu spielen. Das ist der absolute Klassiker unter den Impro-Spielen, denn egal wie oft man es spielt, es wird nie langweilig, weil man ja keinen Text vorgegeben hat und somit seine kreative Seite entfalten kann, sei es nun der "Superschurke, der schon Jahre in einem schlummert oder eine Art "Minnie Maus 2.0", die endlich ans Licht kommen wollte. Natürlich gibt es auch noch weitere, nahezu unendlich viele Spiele, bei denen schon mal Sätze zusammen kommen wie: „Gib Schaufel, du Opfer!“ oder „Wie willst du es Baby? – Den Salat am liebsten mit Balsamico-Dressing.“

Auch Mimik und Gestik spielten eine große Rolle, die sich allerdings in einem Artikel schwer beschreiben lassen. Aber mal angenommen, die eigene Tochter rennt ängstlich zur Mutter und erzählt von einem komischen, roten Etwas auf der Toilette. Denkt da nicht fast jeder an dasselbe?! Naja, wir eben nicht, denn es ist doch klar, dass das der Opa sein muss, der angestrengt auf dem Klo sitzt. Tja, und wie will man jetzt sowohl den Gesichtsausdruck der Mutter als auch den der Tochter beschreiben?! Ich glaube, das muss sich jeder selbst vorstellen. Aber zurück zum Spaß, ich glaube, wir haben noch nie so viel vor Lachen geweint und selten so oft Muskelkater im Bauch gehabt wie in dieser Zeit.

Es waren zwei tolle Jahre in der TUSCH Kooperation mit dem TATwort Improvisationstheater, besonders mit unseren heißgeliebten Coaches Birgit und Christian, wie auch mit unseren drei 11.-Klässlerinnen, die alle immer motiviert waren, uns neue Tricks und Spiele zu zeigen. Und dafür haben wir uns nach unserem letzten Improshow-Besuch in der "Drehleiter" mit einem epischen "Geilheit" bedankt. Wir hoffen, sie wissen um die Ehre, die ihnen damit zu Teil wurde...

In diesem Sinne noch ein guter Rat fürs Leben: Lege niemals deine Katze zum Trocknen in die Mikrowelle und sei allzeit ein Backfisch =)

5...4...3...2...1...Improvisiere!

Als ich anbot, einen Artikel über die "ImproDanten" zu schreiben, hatte ich den Kopf voller Ideen. Aber jetzt muss ich mich wie so oft aufs Improvisieren verlassen. Und so funktioniert auch Improvisationstheater. Ob auf der Bühne oder während des Probens. Wir wissen nie, was kommt. Wir müssen spontan reagieren. Vielleicht ist genau das der Grund, weshalb das Improvisieren bei all unseren Aufführungen ein großer Erfolg war.

Das Münchner Schultheaterfestival, zu dem wir als "Special Guest" eingeladen waren, war für alle "ImproDanten" sehr schön und bereichernd. Und dort gab es nur für uns einen zusätzlichen Workshop unter der professionellen Leitung eines Schauspielers unseres TUSCH Partnertheaters TATwort, um die gelernten Impro-Spiele wie Quadrat, Freeze, Threesome oder Emo-Acht noch einmal zu vertiefen und uns auf unseren Auftritt vorzubereiten. Obwohl die zweieinhalb Tage zeitaufwändig und teilweise auch ziemlich anstrengend waren, hatten wir viel Spaß.

Im Rückblick auf das vergangene Schuljahr, kann ich nur sagen, dass mich die Theatererfahrungen aus der TUSCH Kooperation mit dem TATwort Improvisationstheater sehr begeistert haben, und ich bin nicht die einzige, die das meint. Deshalb ist es uns "ImproDanten" an dieser Stelle auch ein wichtiges Anliegen, allen Beteiligten zu danken. Das heißt: Danke an Frau Reinermann, die alles organisiert hat, danke an Birgit und Christian von TATwort, die die Workshops geleitet haben, und natürlich danke an Mareike, Lea und Lilli aus der Q11, die trotz des Schulstresses die Gruppe immer tatkräftig und mit viel Enthusiasmus unterstützt haben.

"Es hat superviel Spaß gemacht und wir haben viel über Gefühle, Gestik und Mimik des Menschen gelernt."

"Ein wunderbar improvisiertes Jahr."

"Improvisation ist jemand anderes sein; jemand anderes werden; immer dieser jemand bleiben."

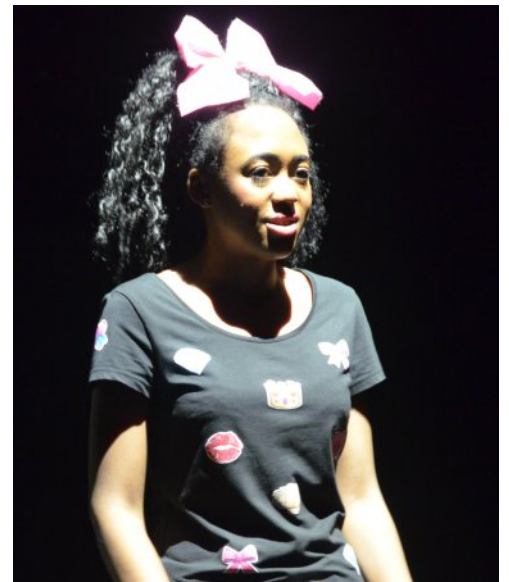
Juli
"ImproDantin" am Dante-
Gymnasium

Juli, Nadine & Pauline
"ImproDanten" am Dante-
Gymnasium



Staatl. Dante-
Gymnasium & TATwort
Improvisationstheater

Städt. Riemerschmid-
Wirtschaftsschule &
Münchner Kammerspiele



Riemerschmid Wirtschaftsschule & Münchner Kammerspiele



Die Mädchen der Riemerschmid-Wirtschaftsschule bringen mit "DAS LEBEN AM ENDE DER SELFIESTANGE" ihre Generation "Z" auf die Bühne: Me, myself[ie] and I.

In Zusammenarbeit mit der jungen Regisseurin Verena Regensburger entwickelten unsere Schülerinnen der 9b ein Stück, das direkt ihrer Lebenswelt entspringt und das geliebte Handy mit all seinen Vor- und Nachteilen beleuchtet. Die neue Technik war nicht nur das Thema des Stücks, sondern wurde auch im Bühnenbild mit einem lebensgroßen Handy und im Ablauf des Stücks mit Einblenden von Videoprojektionen eingesetzt. Und auch die Kostüme hatten Bezug zum Handy: Sie zeigten die Lieblings-WhatsApp-Motive unserer Mädels, die die Zuschauer ausnahmslos begeisterten. I like it! / Gefällt mir!

Aber nicht nur die Theaterklasse stand im Rahmen von TUSCH im Mittelpunkt, auch alle anderen Klassen durften Theaterluft schnuppern und sich Stücke wie "Singn' in the rain" im Prinzregententheater, "Die Irrfahrten des Odysseus" im Residenztheater oder "Frühlings Erwachen!" im Marstall ansehen.

MIK
MÜNCHNER KAMMERSPIELE

Marei Karl & Katrin Legner
TUSCH Koordinatorinnen der
Riemerschmid-Wirtschaftsschule

Ein besonderes Highlight war der Kulturempfang der Landeshauptstadt München. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde unsere TUSCH Theatergruppe aus dem letzten Jahr von Herrn Stadtschulrat Rainer Schweppe geehrt und durfte einen tollen Preis, die Teilnahme an einem Theaterworkshop, mit nach Hause nehmen.

26 Mädchen / 1 Jahr Theater!

Das Leben am Ende der Selfiestange / Willkommen zwischen den bewegten Bildern / Stay / Connected / YOLO / Läuft bei uns / Live: Das bin ich. / Ich mache ein Selfie, / also bin ich. / Es wird gepostet, / gemailt / und getwittert. / Das Selfie verbreitet sich rasend schnell / und millionenfach. / Das Selfie unterscheidet sich gewaltig / von früheren Selbstdarstellungen. / Das Individuum steht im Fokus / und nicht die gesellschaftliche Funktion. / In den Zügen eines Gesichts / steckt etwas Bedeutendes. / Im Glanz der Augen / kann eine ganz eigene Wahrheit liegen. / Der Mensch musste erst zum Schöpfer werden. / Um zu erkennen, dass in seinem Wesen / etwas lag, / was es wert war, / dokumentiert zu werden. / Und er braucht einen Spiegel. / Wir haben nicht mehr die Fantasie / uns eine Lebensform zu erträumen, / in der wir uns keine Gedanken darüber machen müssen, / wie wir aussehen. / Und man kann es sofort löschen. / Ein neues machen, / das dem Bild, / das man von sich selbst hat / näher kommt. / Das Selfie, / eine ständige Ich-Kampagne. Ich bin jetzt! / Ich bin dabei! / Schaut mich an! / Lasst mich meine Momente mit euch teilen.

Elke Bauer,
Leiterin Kammer 4 You /
Münchner Kammerspiele

An: TUSCH – Neue Nachricht!

TUSCH

Wie war euer Theaterprojekt mit den Münchner Kammerspielen?

NATALIE

Ich fand unser Stück so spannend, weil es einfach unsere Generation "Z" zeigt, die wirklich nur noch mit dem Handy rumhängt und nur noch mit tippen beschäftigt ist

VANESSA

Es hat mir mega superduper Spaß gemacht, da ich es liebe im Theater zu sein. Schade, dass es nun zu Ende ist, aber ich werde wieder spielen.

LEA

TUSCH? Was ist das? Theater und Schule vereint: Ob es mir gefallen hat? Auf jeden Fall! Was besonders? Die gute und kreative Zusammenarbeit mit der Klasse. Gibt es eine Veränderung? Ja. Mehr Selbstwertgefühl des Einzelnen und eine bessere Teamarbeit der Klasse.

Mittelschule an der Bernaysstraße & Metropoltheater



In "DNA" von Dennis Kelly setzen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10v1 von der Bernayschule mit dem Thema Mobbing auseinander. Copyright: Hilda Lobinger/Metropoltheater

Wir blicken auf ein ereignisreiches und abwechslungsreiches Theaterjahr zurück. Auch im zweiten TUSCH Jahr gab es Theater "non stop": Eine Grundidee von TUSCH ist es, Schulklassen mit der Münchner Theaterlandschaft vertraut zu machen und generell ihren Appetit auf Theaterbesuche zu wecken. So lernten unsere Schülerinnen und Schüler durch den Besuch vieler Theatervorstellungen wieder unterschiedliche Theater Münchens kennen. Diese heiteren bis ernsten Theateraufführungen waren:

"Der Weg zum Glück" und "Die Schöne und das Biest" im Akademietheater / "Die Irrfahrten des Odysseus" im Residenztheater / "Die Ehrmanns" und "Die Opferung von Gorge Mastromas" im Metropoltheater / "Die Klasse" vom J JUNGEN RESI im Marstalltheater / "Singin' in the Rain" vom Gärtnerplatztheater im Prinzregententheater.



Regina Taskin & Horia Vintila
TUSCH Koordinationsteam der
Mittelschule an der Bernaysstraße

Gleich mit zwei Präsentationen war unsere Kooperation mit dem Metropoltheater bei "SPIEL.RAUM.THEATER" im Marstall vertreten. Die Theaterkinder der 6g und 7g, die im letzten Jahr schon mit ihren Beiträgen bei der Kinderakademie begeisterten, haben unter dem Motto "Was geht?!" ihre Wünsche und Träume zu einer phantastischen Theaterkollage zusammengebunden. Betreut wurde dieses Projekt von dem Schauspieler Matthias Friedrich und den Schauspielerinnen Nathalie Schott und Elisabeth Wasserscheid sowie den Studierenden der Theaterakademie, Marina Blanke, Kjell Brutscheid und Emery Escher.



Schülerinnen der Klassen 6g und 7g von der Mittelschule an der Bernaysstraße in der phantasiereichen Theaterkollage "Was geht?!".

Schülerinnen und Schüler der Klasse 10v1 unter der Klassenleitung von Marlis Krimm zeigten einen Ausschnitt aus "DNA" von Dennis Kelly in der Regie von Judith Toth und Philipp Moschitz vom Metropoltheater. Das ganze Stück zeigten die Jugendlichen unter dem Motto "Bühnen(t)räume" am 26. und 27. Juli 2015 auf der Bühne des Metropoltheaters. Durch das bundesweite Förderprogramm "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" wurde ermöglicht, dass sich die Jugendlichen mit dem Erfolgsstück "DNA" von Dennis Kelly auf die Suche nach Antworten auf die Frage begeben, warum Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit, trotz aller Aufklärung, immer noch eines der brisantesten Probleme an deutschen Schulen darstellt.

Und sonst so? Es war noch eine Menge mehr los: Die Theater-AG unserer Schule bekam eine Einführung in die Künste des Improvisationstheaters durch Schauspielerin Nathalie Schott vom Metropoltheater.

Unser TUSCH Steuerteam veranstaltete einen Mal- und Zeichenwettbewerb zum Thema "Das TUSCH Logo einmal anders". Es gingen viele tolle Werke ein. Siegerinnen und Sieger wurden Jouhaina Ittohmadi, Delia Nikolic und Sali Bajraktaraj.

Mobbing und ein Verbrechen

Schon seit zwei Jahren ist die Bernaysschule TUSCH Schule. Und auch wir, die Klasse 10v1, sind seit Dezember 2014, in dieses Projekt eingebunden. In dem Stück "DNA" geht es um das stets aktuelle Thema Mobbing und um ein Verbrechen. Zwölf Schülerinnen und Schüler verkörpern die verschiedenen Rollen in diesem Stück. Anfangs war es für uns alle schwierig, nicht nur die Texte zu lernen sondern sich auf die Personen, die wir darstellen sollten, einzulassen. Einige wollten gleich wieder aussteigen. Die meisten von uns haben ja wenig Erfahrung mit Theater. Aber durch die Unterstützung von den beiden Schauspiel-Profis Judith Toth und Philipp Moschitz macht es uns allen jetzt viel Spaß; die Klasse strengt sich wirklich an und gibt ihr Bestes. Als die Aufführung näher rückte wurden wir nervöser und auch angespannter. Es nervte uns, wenn wir ständig an einer Stelle hängen blieben und dieselbe Szene öfters wiederholen mussten, aber wir merkten auch, dass es sich lohnt, dies auszuhalten und weiter zu machen. Damit die Aufführung ein Erfolg wurde, mussten wir auch teilweise unsere Freizeit opfern. Aber das ist kein Problem, denn es sind tolle Erfahrungen, die wir dabei mitnahmen und unser Theaterauftritt wurde ein großer Erfolg.

Sana & Yvonne
Schülerinnen der Klasse 10v1 der
Mittelschule an der Bernaysstraße

Wir sind mächtig stolz!

Die dritte Münchner TUSCH Runde brachte das Metropoltheater und die Mittelschule Bernaysstraße zusammen. Nach dem ersten gemeinsamen Schuljahr war klar, dass wir unbedingt "mehr Projekte" zusammen auf die Beine stellen wollen. Und zum Ende des Schuljahres gab es zuletzt auch viel an Ergebnissen zu sehen...

Veronika Jabinger
Leitungsteam / Metropoltheater

Während der Kulturprojektwoche im Juli 2015 fanden an der Schule viele einwöchige Workshops mit Lehrkräften, Schauspielerinnen und Schauspielern des Metropoltheaters statt.

Viele Schülerinnen und Schüler haben dadurch sicher Lust auf Kultur bekommen: Von "Bühnenkampf" über "Wir sind Superhelden" bis "Shakespeare" und "Interkulturelles" war alles dabei – am Ende zeigten fast alle ein Stück von sich selbst. Selbst Schülerinnen und Schüler, die erst mal gar keine Lust auf Theater hatten, standen am Ende auf der Bühne – für uns ein toller Erfolg!

Aber damit nicht genug, denn glücklicherweise konnten wir zwei zusätzliche Geldgeber finden, die – über die TUSCH Kooperation hinaus – weitere Projekte mit der Bernaysschule ermöglicht haben.

Seit der im Sommer 2014 abgehaltenen Kinderakademie haben wir, unterstützt von LINKLATERS, die Theaterarbeit mit freiwilligen Schülerinnen und Schülern einer 6. und 7. Klasse fortgesetzt. Sechs Monate lang haben sich die Kinder regelmäßig mit drei Theaterprofis vom Metropoltheater und drei Studierenden der Theaterakademie August Everding getroffen.

Im Mittelpunkt dieser Zusammenarbeit standen ihre Wünsche und Träume: Ideen wurden aufgegriffen, Szenen improvisiert und mit einem roten Faden zusammengeschnürt. Das Ergebnis war eine Eigenproduktion mit dem treffenden Namen "WAS GEHT?!", die die Schülerinnen und Schüler erfolgreich bei der TUSCH Abschlusspräsentation am 8. Juli 2015 im Marstall zeigten.

Das bundesweite Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" eröffnete die Möglichkeit, dass Jugendliche der Mittelschule gemeinsam mit der Schauspielerin Judith Toth und dem Schauspieler Philipp Moschitz das Erfolgsstück "DNA" von Dennis Kelly erarbeiten konnten.

Nach mehrmonatiger Probenzeit konnten die Schülerinnen und Schüler nicht nur einen Ausschnitt dieses Abends bei der TUSCH Abschlusspräsentation zeigen, sondern auch im Metropoltheater drei Vorstellungen auf die Bretter, die die Welt bedeuten, bringen! Was das Publikum und wir hier von allen Beteiligten zu sehen bekamen, war unglaublich beeindruckend und machte uns mächtig stolz.



Wenn aus Mobbing ein Verbrechen wird: Die Klasse 10v1 zeigt auf der TUSCH München Abschlusspräsentation einen Ausschnitt aus "DNA" von Dennis Kelly.

Wir finden es sehr schade, dass die TUSCH Kooperation ausgerechnet jetzt, an einem für alle so spannenden und erfolgreichen Punkt, zu Ende geht und wünschen uns, dass dieses Ende vielleicht ja der Anfang einer anderen, längerfristigen Beziehung mit der Mittelschule Bernaysstraße wird.



Mittelschule an der Bernays-
straße & Metropoltheater

Städt. Anne-Frank-
Realschule & Staatstheater
am Gärtnerplatz / Musik



Anne-Frank-Realschule & Staatstheater am Gärtnerplatz / Musik



Musikalisch begeben sich die Schülerinnen der Anne-Frank-Realschule in "Der Globus, der die Welt nicht kannte" auf Weltreise.

Für unsere Schule stellt die Teilnahme an TUSCH eine sehr große kulturelle und pädagogische Bereicherung dar, von der alle Schülerinnen in den letzten zwei Jahren auf vielfältigste Weise profitieren konnten.

Zu Beginn des zweiten TUSCH Schuljahres gab es in allen 5. bis 9. Klassen einen Workshop von unserem Partnertheater, dem Staatstheater am Gärtnerplatz. Interessierte Sängerinnen und Schauspielerinnen für eine neue Musiktheater-Gruppe wurden hierbei gesucht und gefunden. Am Ende des Workshop-Marathons wurden 14 Schülerinnen per Losverfahren bestimmt, die ab den Herbstferien dienstags zwei Stunden fleißig am Singen und Theater-spielen waren.

In einer Zukunftswerkstatt mit Susanne Schemschies, der Leiterin des Jungen Gärtnerplatztheaters, wurden anschließend viele theatrale Ideen der Mädchen gesammelt, ausprobiert und angespielt. Aus diesen haben Jana Linzmeier und Lukas Wachernig dann eine grobe inhaltliche Struktur konzipiert. Diese wurde



Leila Wiegand & Verena Liebig
TUSCH Koordinatorinnen der
Anne-Frank-Realschule

seit Mai durch Improvisationen zu einer trashigen Geschichte mit musikalischen Einlagen gefestigt. Von Einhörnern, über Süßigkeitenläden wurden die Spielideen der Schülerinnen in eine Geschichte verarbeitet, in der Realität und Fiktion aufeinander treffen.

Voll Freude, Stolz und Dankbarkeit denken wir an den wunderbaren Auftritt unserer Schülerinnen im Marstall-Café zurück. Sie haben dort wieder einmal bewiesen, dass Theaterspielen dazu verleitet über sich selbst hinaus zu wachsen.

Bereits im ersten TUSCH Schuljahr 2013/14 waren alle unsere Schülerinnen mindestens einmal im Theater! Auch im aktuellen Schuljahr sind einige Klassen in den Genuss eines Theaterbesuches gekommen. So bekamen die 7. Klassen sowie die Schülerinnen der Musik-AG eine ganz besondere Fassung von "Cinderella" im Gärtnerplatztheater zu sehen. Highlight hierbei war mit Sicherheit das Nachgespräch des Stückes mit den Schauspielerinnen und Schauspielern höchstpersönlich.

Es freut uns sehr, dass sich einige Schülerinnen aus den 9. Klassen im Rahmen ihres technischen Betriebspraktikums für das Gärtnerplatztheater als Praktikumsstelle entschieden haben. Hier erhielten die Mädchen Einblicke in die Arbeit hinter den Kulissen, wie der Schreinerei, der Tapeziererei, der Polsterei oder der Malerei.



In Texten, Liedern und Tanzeinlagen ging es mit dem Globus über alle sieben Kontinente.

Durch die Teilnahme an der TUSCH Kooperation war es auch möglich, bestimmte Projektstage mit unterschiedlichem Schwerpunkt durchzuführen.

Die Theatergruppe bekam somit die tolle Chance, einen zweitägigen Clown-Workshop zu erhalten, in dem sie nicht nur viel neues Bühnenrepertoire erlernen durfte, sondern auch sehr viel Spaß hatte.

Eine 5. sowie zwei 7. Klassen wurden im Rahmen des Englischunterrichts mit theatralen Methoden unterstützt. Die Mädchen erhielten hier mit Hilfe von Theaterelementen einen spielerischen Zugang zu der Fremdsprache.

Wie schnell aber die Zeit vergeht, denn nun ist die zweijährige Kooperationszeit zu Ende. Wir als betreuende Lehrkräfte möchten uns im Namen der Schülerinnen der Anne-Frank-Realschule ganz herzlich bei allen Beteiligten für diese theaterreiche Zeit bedanken!!!

Ein Globus und 14 Mädchen!

Nach den Schnupperworkshops für die ganze Schule fand sich schnell eine musiktheaterbegeisterte TUSCH Gruppe. Die 14 Mädchen arbeiteten jede Woche musikalisch und trainierten spielerisch Theatergrundlagen. Danach fand eine Zukunftswerkstatt statt, bei der sich der Wunsch nach der Geschichte, die erzählt werden sollte, herauskristallisierte. Eine Reise um die Welt! Was für ein Vorhaben und was für eine Herausforderung. Und die nahmen Jana Linzmeier und Lukas Wachernig als Leitende der Gruppe gerne an.

Susanne Schemschieß
Leiterin des Jungen
Gärtnerplatztheaters

Die Mädchen entwickelten mit ihnen in Schreibwerkstätten die Geschichte, es wurde geprobt, getanzt, gesungen, unterstützt am Klavier von Martin Steinlein. Alle waren mit Spaß und Engagement bei der Sache und meisterten alle Herausforderungen trotz Freibadtemperaturen. Am Ende war dann "Der Globus, der die Welt nicht kannte", voll im Bilde über alle sieben Kontinente! An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Anne-Frank-Realschule, besonders an Verena Liebig und Leila Wiegand, die uns wunderbar unterstützt und Raum für TUSCH geschaffen haben!

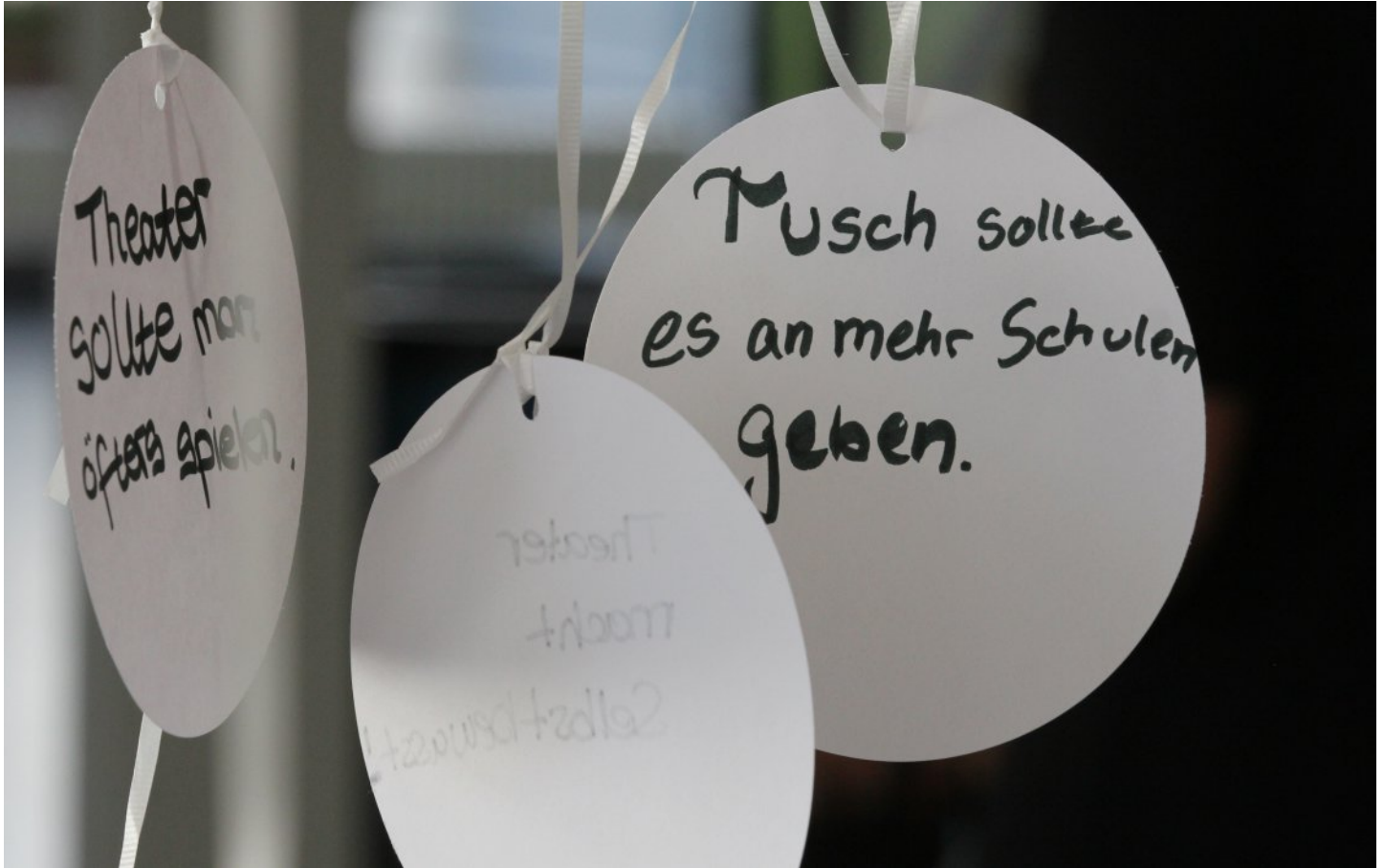
Wir hatten die Idee...

...uns mit unserer TUSCH Gruppe überall hin zu beamen, in verschiedenste Länder, wie Italien, Ungarn, Ghana, Brasilien, Spanien, Frankreich, Griechenland, Hawaii!

Ideen:
Fiona, Jola, Silybel & Cosima,
Schülerinnen der Anne-Frank-
Realschule

...dass es eine eigene TUSCH Welt gibt. Dort gibt es einen Schokobrunnen, ein `Tischlein deck dich` und einen wunderschönen Wasserfall, hinter dem sich eine Wunschhöhle verbirgt. Außerdem können Pferde auf Wolken galoppieren. Wie wir dort hinkommen? Ganz einfach: Man dreht sich im Kreis und flüstert. TUSCH, TUSCH, TUSCH AG!

TUSCH München Ausblick: Runde 4 steht am Start!



Zwei von vielen Antworten der Schülerinnen und Schüler aus den beteiligten TUSCH Schulen der Runde 3 zu der Frage wie ihnen die Teilnahme an TUSCH München gefallen hat.

Das Ende von TUSCH Runde 3 leitet über zum Anfang von TUSCH Runde 4. Erstmals wird es ab September 2015 sogar sieben Kooperationen bei TUSCH München geben: Die Münchner Kammerspiele übernehmen unter der neuen Intendanz von Matthias Lilienthal in der nächsten Runde eine zweite Partnerschaft.

Eine weitere Premiere: erstmals kann – dank der Unterstützung des Kultusministeriums – in der ersten Oktoberwoche eine gemeinsame Auftaktveranstaltung mit Vertreterinnen und Vertretern aller beteiligten Theater und der neuen sieben Schulen durchgeführt werden.

Uns freut sehr, dass alle Theater auch in Runde 4 wieder dabei sind.



Ilona Herrmann
TUSCH München
Projektleitung

Hier sind die neuen Kooperationspartner:

- Staatstheater am Gärtnerplatz / Musik & Grundschule Blumenauerstraße
- Staatstheater am Gärtnerplatz / Tanz & Mittelschule Walliser Straße
- Metropoltheater & Städt. Anita-Augspurg Berufsoberschule
- Münchner Kammerspiele & Städt. Ludwig-Thoma-Realschule
- Münchner Kammerspiele & Staatl. Albert-Einstein-Gymnasium
- JUNGES RESI & Theresia-Gerhardinger Gymnasium am Anger
- TATwort Improvisationstheater und Staatl. Gymnasium Fürstenried West.

Somit sind zwei städtische, vier staatliche und eine konfessionelle Schule in München am Start. Dieses Mal wurden eine Grundschule, eine Mittelschule, eine Realschule, drei Gymnasien und eine BOS – Berufsoberschule – ausgewählt. Fast 4.000 Schülerinnen und Schüler sind in den nächsten beiden Schuljahren und Spielzeiten bei diesem Projekt zur Kulturellen Bildung dabei.



Viele Luftballons schmücken die Städt. Wilhelm-Röntgen-Realschule bei der TUSCH Jahrespräsentation 2014 "SPIEL.RAUM.SCHULE".

Gewünscht wird aber mehr: 13 Schulen, so viele wie noch nie, hatten sich für eine TUSCH Kooperation ab September 2015 beworben. Diese große Nachfrage spiegelt das Interesse der Schulen in München am TUSCH Projekt. Für eine weitere Vergrößerung bedarf es aber auch einer Anpassung der finanziellen und personellen Ressourcen.

Alle Schulen, die dieses Mal leider nicht ausgewählt wurden, können sich für die nächste Runde wieder bewerben. Die Auswahl war nicht einfach und wurde nicht leichtfertig getroffen. Vielleicht ist die Runde 5 von 2017-2019 für diese Schulen eine bessere Chance. Wir drücken die Daumen.

Wir dürfen gespannt sein, was die neuen Partner in den beiden kommenden Schuljahren und Spielzeiten 2015-2017 alles miteinander bewegen und erleben werden. Im nächsten Magazin und auf der Homepage www.tusch-muenchen.de informieren wir über alle weiteren Entwicklungen.

Impressum

TUSCH München – Theater und Schule
Partnerschaft zwischen Münchner Bühnen und Schulen
Kooperation der Landeshauptstadt München und des Freistaates Bayern

Wer TUSCH München unterstützen möchte oder mehr über das TUSCH München Projekt erfahren will, findet weitere Informationen im Internet unter:

www.tusch-muenchen.de

TUSCH wurde und wird gefördert von:



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Linklaters

TUSCH München Projektleitung
Ilona Herrmann
Pädagogisches Institut der LH München
FB 5 – Kulturelle Bildung, Zi. 101 a
Herrnstraße 19
80539 München
E-Mail: ilona.herrmann@muenchen.de



www.residenztheater.de



Fotonachweis, wenn nicht anders gekennzeichnet: Suse Fritzenschaft, Ilona Herrmann, Karsten Kowalk, Dr. Anette Völker-Rasor, Walter Neumann.
Redaktion: Raphaela Kurz, Martina Wurth
Layout: Martina Wurth

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Waldwirtschaft